



Brandschutzbeauftragter

Free Practice Test — 30 Real Exam-Style Questions

with full answer key & explanations

**Unlock the full bank of 200 questions
+ unlimited timed mock exams + mistake book**

Practice on the web: <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99 / week · \$6.99 / month · cancel anytime

What you unlock: all 200 questions • unlimited timed mock exams • mistake book • instant explanations

Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start



Practice Questions

Try all 30 first, then check the answer key at the back.

Want the other 170+ questions & full timed mock exams? Unlock at
<https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

1. Was unterscheidet eine Nass-Sprinkleranlage von einer Trocken-Sprinkleranlage hinsichtlich der Befüllung der Rohrleitungen?

- A. Bei der Nassanlage stehen die Leitungen dauerhaft unter Wasserdruck; bei der Trockenanlage sind sie mit Druckluft oder Stickstoff gefüllt
- B. Die Nassanlage verwendet ein Schaum-Wasser-Gemisch, die Trockenanlage reines Wasser
- C. Bei der Trockenanlage öffnen im Brandfall alle Sprinklerköpfe gleichzeitig; bei der Nassanlage nur der thermisch ausgelöste
- D. Die Nassanlage ist nur in beheizten Bereichen zulässig, weil die Rohre nach dem Einsatz getrocknet werden müssen

2. Was ist die Hauptaufgabe einer Brandmeldeanlage (BMA)?

- A. Brände im Gebäude automatisch mit Wasser löschen
- B. Brände frühzeitig erkennen und Alarm auslösen
- C. Rauch und Wärme durch Dachöffnungen ableiten
- D. Brandschutzhelfer über den Standort von Feuerlöschern informieren

3. Wie kann eine Person im Betrieb manuell eine Brandmeldung über die Brandmeldeanlage (BMA) auslösen?

- A. Durch Betätigung eines Druckknopfmelders (Handfeuermelder)
- B. Durch Öffnen eines Fluchttürflügels im betroffenen Bereich
- C. Durch Abschalten der Hauptstromversorgung des Gebäudes
- D. Durch direktes Ansprechen des automatischen Brandmelders per Knopfdruck

Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play

4. Bei welcher Auslösetemperatur spricht ein rot markierter Standard-Sprinklerkopf (Normaltemperaturbereich nach EN 12259) an?

- A. 68 °C
- B. 121 °C
- C. 30 °C
- D. 200 °C



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start



5. In welchem Teil der Brandschutzordnung (DIN 14096) werden die spezifischen Aufgaben der Brandschutzhelfer im Betrieb festgelegt?

- A. Teil A
- B. Teil B
- C. Teil C
- D. In keinem – das regelt die Gefährdungsbeurteilung

6. Auf welcher rechtlichen Grundlage sind Arbeitgeber in Deutschland verpflichtet, für ihre Arbeitsstätten eine Brandschutzordnung zu erstellen?

- A. Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) in Verbindung mit TRGS 510
- B. Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) in Verbindung mit der Technischen Regel ASR A2.2
- C. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) §14 Absatz 3
- D. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) §618 zur Fürsorgepflicht des Arbeitgebers

Want the other 170+ questions & full timed mock exams? Unlock at <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

7. Welche Aussage beschreibt den Inhalt von Teil B der Brandschutzordnung (DIN 14096) am treffendsten?

- A. Er enthält Kurzinformationen als Aushang für jedermann
- B. Er richtet sich an Beschäftigte und informiert über Brandverhütung sowie Verhalten im Brandfall
- C. Er beschreibt ausschließlich die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten
- D. Er regelt die Zuständigkeiten der Feuerwehr im Einsatzfall

8. Welche Angabe gehört zu den zwingend vorgeschriebenen Inhalten von Teil B der Brandschutzordnung nach DIN 14096?

- A. Detaillierte Wartungsprotokolle für automatische Löschanlagen
- B. Verhaltensregeln bei Brandentdeckung, Vorgehen zur Alarmierung und Maßnahmen vor dem Verlassen des Arbeitsplatzes
- C. Vollständige namentliche Liste aller Brandschutzhelfer mit Telefonnummern
- D. Rechtliche Haftungsfolgen bei Verletzung der Brandschutzordnung

9. Welches Ereignis macht eine Überarbeitung der Brandschutzordnung nach DIN 14096 zwingend erforderlich?

- A. Eine Neubesetzung des Betriebsrats
- B. Die Einstellung eines neuen Mitarbeiters
- C. Wesentliche bauliche Änderungen oder eine veränderte Nutzung des Gebäudes
- D. Die jährliche Unterweisungsrunde der Beschäftigten



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play

10. Wann ist auf Fluchtwegen eine Sicherheitsbeleuchtung (Notbeleuchtung) erforderlich?

- A. Grundsätzlich immer in allen Gebäuden, unabhängig von Lage und Tageslichtversorgung.
- B. Nur in Gebäuden mit mehr als fünf Stockwerken.
- C. Wenn bei Ausfall der allgemeinen Beleuchtung kein ausreichendes Tageslicht für eine sichere Flucht vorhanden ist.
- D. Nur in vollständig fensterlosen Räumen, nicht aber in Treppenhäusern oder Fluren.

11. Was muss ein Flucht- und Rettungsplan gemäß ASR A1.3 mindestens darstellen?

- A. Den Grundriss des Gebäudeabschnitts mit eingezeichneten Fluchtwegen, Notausgängen, Erste-Hilfe-Einrichtungen, Feuerlöschern und dem Sammelplatz
- B. Eine vollständige Namensliste aller Beschäftigten mit ihren jeweils zugeordneten Fluchtwegen
- C. Die Telefonnummern der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und aller betrieblichen Sicherheitsbeauftragten
- D. Eine detaillierte Beschreibung der Löschmaßnahmen für jeden einzelnen Raum des Gebäudes

12. Worin besteht der wesentliche Unterschied zwischen einem Türverschluss nach DIN EN 179 (Drückerbetätigung) und einem Paniktürverschluss nach DIN EN 1125 (Stoßstangenbetätigung)?

- A. DIN EN 1125 ermöglicht das Öffnen der Tür durch einfaches Drücken gegen die Panikstange ohne besonderes Vorwissen – auch in Paniksituationen; DIN EN 179 erfordert das gezielte Betätigen eines Drückers.
- B. DIN EN 179 ist für Notausgänge mit hohem Personenaufkommen vorgeschrieben, DIN EN 1125 gilt nur für Nebenausgänge mit wenigen Personen.
- C. Beide Normen sind inhaltlich identisch und unterscheiden sich ausschließlich im verwendeten Material (Stahl nach DIN EN 179, Aluminium nach DIN EN 1125).
- D. DIN EN 1125 ist ausschließlich für Feuerschutztüren zulässig, während DIN EN 179 nur bei Rauchschutztüren eingesetzt werden darf.

Want the other 170+ questions & full timed mock exams? Unlock at
<https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



13. Ein Brandschutzhelfer stellt fest, dass sein zugewiesener Fluchtweg durch starken Rauch unpassierbar ist. Wie verhält er sich korrekt?

- A. Den alternativen Fluchtweg gemäß Flucht- und Rettungsplan nutzen, der für genau diesen Fall ausgewiesen ist
- B. Durch den verrauchten Bereich laufen, da Rauch zwar unangenehm, aber kurzfristig ungefährlich ist
- C. Den Aufzug als Ausweichweg benutzen, da dieser im Brandfall für Rettungskräfte reserviert ist
- D. Auf dem Stockwerk bleiben und lautstark um Hilfe rufen, bis die Feuerwehr eintrifft

14. Sie möchten das Gebäude verlassen, aber der Flurbereich ist bereits stark verqualmt. Wie verhalten Sie sich richtig?

- A. Im Raum bleiben, die Türritze mit Tüchern abdichten, Fenster öffnen und sich für Rettungskräfte bemerkbar machen.
- B. Schnell durch den Rauch laufen und dabei die Luft anhalten.
- C. Den Aufzug rufen, da dieser von Rauch abgeschirmt ist.
- D. Die Tür zum Flur öffnen und laut um Hilfe rufen, damit die Feuerwehr Sie hören kann.

15. Woran erkennt man bei einem Dauerdrucklöscher schnell und zuverlässig, ob er noch einsatzbereit ist?

- A. An der unbeschädigten Plombe am Betätigungsgriff
- B. Am Manometer (Druckanzeiger), dessen Zeiger sich im grünen Bereich befinden muss
- C. An der unveränderlichen Farbe des Löschmittels
- D. Am Gewicht des Löschers, das dem Nettogewicht auf dem Typenschild entsprechen muss

Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play

16. Warum ist der Einsatz eines Wasserlöschers an spannungsführenden elektrischen Anlagen verboten?

- A. Weil Wasser mit elektrischen Bauteilen chemisch reagiert und den Brand dadurch verstärkt.
- B. Weil Wasser elektrischen Strom leitet und der Anwender dadurch einen tödlichen Stromschlag erleiden kann.
- C. Weil Wasser bei hohen Temperaturen sofort vollständig verdampft und keine Löschwirkung erzielt.
- D. Weil Wasser spannungsführende Anlagen dauerhaft zerstört und hohe Folgekosten verursacht.



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



17. Ein tragbarer Feuerlöscher soll in einem Serverraum bereitgestellt werden. Welcher Löscher ist dafür am besten geeignet?

- A. ABC-Pulverlöscher, da er universell für alle Brandklassen einsetzbar ist
- B. Wasserlöscher mit feinem Sprühstrahl zur gleichmäßigen Kühlung der Geräte
- C. CO₂-Löscher, weil er rückstandsfrei löscht und keine Sekundärschäden an Geräten verursacht
- D. Schaumlöscher, da er die beste Kühlwirkung aller verfügbaren Löscher aufweist

18. Welcher wesentliche Nachteil entsteht typischerweise beim Einsatz eines ABC-Trockenpulverlöschers in einem geschlossenen Innenraum?

- A. Das Pulver entzieht der Raumluft Sauerstoff und führt zur Erstickungsgefahr
- B. Das aufgewirbelte Pulver erzeugt starke Sichtbehinderung und hinterlässt schwer entfernbare Rückstände auf Geräten und Oberflächen
- C. Das Pulver kühlt die Umgebung so stark ab, dass Kondensationsschäden entstehen
- D. Pulverlöscher dürfen in Innenräumen grundsätzlich nicht eingesetzt werden

Want the other 170+ questions & full timed mock exams? Unlock at
<https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

19. Mehrere Personen setzen gleichzeitig Handfeuerlöscher gegen einen Brand ein. Wie sollten sie dabei vorgehen?

- A. Gemeinsam von einer Seite in einer Linie vorgehen, damit kein Löschmittelstrahl auf eine andere Person trifft
- B. Von entgegengesetzten Seiten gleichzeitig angreifen, um das Feuer schnell einzuschließen
- C. Nacheinander einzeln vorgehen, bis der erste Löscher leer ist, dann der nächste
- D. Aus einem Abstand von mindestens 10 Metern aus verschiedenen Winkeln einsetzen

20. Ein Beschäftigter war kurzzeitig Flammen und Rauch in einem geschlossenen Raum ausgesetzt. Er hat keine sichtbaren Hautverbrennungen, klagt aber über Heiserkeit und hat Rußspuren um Mund und Nase. Welcher Verdacht drängt sich dem Ersthelfer auf?

- A. Inhalationstrauma – heiße Gase oder Rauchpartikel haben vermutlich die Atemwege verletzt
- B. Leichte Rauchvergiftung ohne akuten Handlungsbedarf, da keine Hautverbrennungen sichtbar sind
- C. Psychische Schockreaktion, die sich von selbst legt
- D. Allergische Reaktion auf Verbrennungsgase



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



21. Ein Mitarbeiter erlitt Verbrennungen am Oberkörper. Er ist bei Bewusstsein, klagt aber über Schwindel, wirkt sehr blass und hat kalten Schweiß auf der Stirn. Wie bewertet der Ersthelfer diese Zeichen?

- A. Als Anzeichen eines sich entwickelnden Schocks – sofortige Verständigung des Rettungsdienstes (Notruf 112) ist erforderlich
- B. Als normale Schmerzreaktion – keine zusätzlichen Maßnahmen nötig
- C. Als Zeichen, dass die Verbrennung erfolgreich gekühlt und damit unter Kontrolle gebracht wurde
- D. Als Zeichen einer Überhitzung – der Verletzte sollte Wasser trinken

Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play

22. Ein Kollege erleidet durch einen Betriebsunfall eine elektrische Verbrennung an der Hand. Was ist bei elektrischen Verbrennungen im Vergleich zu thermischen Brandwunden besonders zu beachten?

- A. Neben der sichtbaren Eintrittswunde können Austrittswunden vorhanden sein, und innere Organe auf dem Stromweg können unsichtbar geschädigt worden sein
- B. Elektrische Verbrennungen sind immer flächiger und oberflächlicher als Brandwunden durch Feuer
- C. Elektrische Verbrennungen erfordern keine ärztliche Behandlung, wenn keine Blasen sichtbar sind
- D. Kühlen mit Wasser ist bei elektrischen Verbrennungen grundsätzlich verboten

23. Zu welcher Brandklasse zählen Brände von festen Stoffen wie Holz, Papier und Textilien?

- A. Brandklasse A
- B. Brandklasse B
- C. Brandklasse C
- D. Brandklasse F

24. Welchen Mindestsicherheitsabstand muss beim Einsatz eines CO₂-Löschers an spannungsführenden elektrischen Betriebsmitteln bis 1.000 V eingehalten werden?

- A. 0,5 Meter
- B. 1 Meter
- C. 3 Meter
- D. 5 Meter

Want the other 170+ questions & full timed mock exams? Unlock at <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



25. Beim Verbrennen welcher Materialgruppe entsteht in besonderem Maße Blausäure (Cyanwasserstoff, HCN)?

- A. Mineralische Baustoffe wie Beton und Ziegel
- B. Stickstoffhaltige Materialien wie Wolle, Seide, Polyurethan-Schaum und Nylon
- C. Reine Kohlenwasserstoffe wie Benzin und Heizöl
- D. Metalle wie Aluminium und Kupfer

26. Welche Temperaturen können im Deckenbereich eines Zimmers bei einem Vollbrand typischerweise auftreten?

- A. Etwa 80–120 °C, entsprechend der maximalen Temperatur in einem normalen Wohnraum.
- B. Etwa 200–300 °C, da organische Baumaterialien nicht heißer abbrennen können.
- C. 600–1000 °C oder mehr, da heiße Brandgase und Flammen sich im Deckenbereich stauen.
- D. Stets über 2000 °C, weil offene Flammen immer diese Extremtemperaturen erzeugen.

27. Warum sind Schwelbrände in Bezug auf die Entstehung giftiger Gase besonders gefährlich?

- A. Schwelbrände erzeugen weniger gefährliche Gase, da die niedrigeren Temperaturen zu einer saubereren Verbrennung führen.
- B. Schwelbrände produzieren vorwiegend CO \blacksquare und Wasserdampf, weil ausreichend Sauerstoff für eine vollständige Verbrennung vorhanden ist.
- C. Die langsame Verbrennung beim Schwelbrand ermöglicht eine vollständige Oxidation aller Schadstoffe zu harmlosen Endprodukten.
- D. Beim Schwelbrand entstehen durch unvollständige Verbrennung oft besonders hohe Konzentrationen giftiger Gase wie Kohlenmonoxid (CO).

Study offline on the free app — search your exam on the App Store or Google Play

28. Welche der folgenden Tätigkeiten kann unmittelbar eine Zündquelle darstellen und zur Entstehung eines Brandes beitragen?

- A. Das Belüften eines Lagerraumes durch Öffnen von Fenstern und Türen
- B. Die Lagerung brennbarer Güter in geschlossenen, nicht brennbaren Metallregalen
- C. Schleif- und Schweißarbeiten in der Nähe brennbarer Materialien ohne Schutzmaßnahmen gegen Funkenflug
- D. Das Aufstellen zugelassener CO \blacksquare -Feuerlöscher im Bereich elektrischer Anlagen



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



29. Welche Brandklasse umfasst Brände von brennbaren Gasen wie Methan, Propan oder Wasserstoff?

- A. Brandklasse A
- B. Brandklasse B
- C. Brandklasse C
- D. Brandklasse D

30. Welche Anforderung gilt gemäß Arbeitsstättenregel ASR A2.3 für Türen in Fluchwegen?

- A. Fluchttüren müssen grundsätzlich entgegen der Fluchtrichtung (nach innen) aufschlagen
- B. Fluchttüren müssen in Fluchtrichtung aufschlagen und dürfen während der Betriebszeit nicht abgeschlossen sein
- C. Fluchttüren müssen automatisch verriegeln, sobald eine Brandmeldeanlage auslöst
- D. Fluchttüren dürfen nur mit einem Schlüssel geöffnet werden, der am Türrahmen hängt



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Answer Key & Explanations

You just practised 30 of 200. Unlock every question + timed mocks at
<https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

1. A — Bei der Nassanlage stehen die Leitungen dauerhaft unter Wasserdruck; bei der Trockenanlage sind sie mit Druckluft oder Stickstoff gefüllt

In einer Nass-Sprinkleranlage sind die Rohrleitungen permanent mit Wasser unter Druck gefüllt, sodass nach Auslösen eines Sprinklerkopfes sofort Wasser austritt. Trockenanlagen hingegen sind mit Druckluft oder Stickstoff gefüllt; das Wasser strömt erst ein, wenn ein Kopf öffnet und der Luftdruck abfällt – ideal für frostgefährdete Bereiche. Why the other options are incorrect: • Die Nassanlage verwendet ein Schaum-Wasser-Gemisch, die Trockenanlage reines Wasser: Sprinkleranlagen arbeiten ausschließlich mit Wasser (ggf. mit Zusätzen). Schaum-Wasser-Gemische kommen in speziellen Schaumsprinkleranlagen, nicht in Standardanlagen vor. • Bei der Trockenanlage öffnen im Brandfall alle Sprinklerköpfe gleichzeitig; bei der Nassanlage nur der thermisch ausgelöste: Das gleichzeitige Öffnen aller Köpfe ist ein Merkmal von Deluge-Anlagen (Flutungsanlagen), nicht von Standard-Trockensprinkleranlagen. • Die Nassanlage ist nur in beheizten Bereichen zulässig, weil die Rohre nach dem Einsatz getrocknet werden müssen: Trockenanlagen werden gerade wegen Frostgefahr eingesetzt, da kein Wasser in den Rohren steht. Die Anforderung, Rohre zu trocknen, ist kein Merkmal der Nassanlage.

2. B — Brände frühzeitig erkennen und Alarm auslösen

Die BMA dient der frühzeitigen automatischen Branderkennung und der Alarmierung von Personen im Gebäude sowie der Feuerwehroleitstelle, um Menschenleben zu schützen und Sachwerte zu erhalten. Why the other options are incorrect: • Brände im Gebäude automatisch mit Wasser löschen: Das automatische Löschen mit Wasser ist Aufgabe einer Sprinkleranlage, nicht der BMA. • Rauch und Wärme durch Dachöffnungen ableiten: Das Ableiten von Rauch und Wärme ist die Funktion einer Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA), nicht der BMA. • Brandschutzhelfer über den Standort von Feuerlöschern informieren: Die Information über Feuerlöcher-Standorte ist Teil der Brandschutzorganisation, keine technische Funktion der BMA.

3. A — Durch Betätigung eines Druckknopfmelders (Handfeuermelder)

Druckknopfmelder (Handfeuermelder) sind manuelle Auslöseelemente der BMA. Sie ermöglichen es jeder Person, durch Einschlagen der Schutzscheibe und Betätigen des Tasters sofort eine Brandmeldung auszulösen, unabhängig von automatischen Detektoren. Why the other options are incorrect: • Durch Öffnen eines Fluchttürflügels im betroffenen Bereich: Das Öffnen einer Fluchttür ist keine Komponente der BMA und löst keine Brandmeldung aus – es dient ausschließlich der Evakuierung. • Durch Abschalten der Hauptstromversorgung des Gebäudes: Das Abschalten der Hauptstromversorgung würde die BMA außer Betrieb setzen, nicht auslösen – auch wenn Akkus als Notstromversorgung vorhanden sind. • Durch direktes Ansprechen des automatischen Brandmelders per Knopfdruck: Automatische Brandmelder besitzen keine Bedientaster für Personen; eine manuelle Auslösung erfolgt ausschließlich über Druckknopfmelder.

4. A — 68 °C

Rot markierte Sprinklerköpfe sind für eine Auslösetemperatur von 68 °C ausgelegt und kommen standardmäßig in Büro-, Wohn- und Lagerbereichen mit normalen Umgebungstemperaturen zum Einsatz. Why the other options are incorrect: • 121 °C: 121 °C entspricht einem Hochtemperatursprinkler (grüne



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Markierung), der in Bereichen mit erhöhter Umgebungstemperatur eingesetzt wird. • 30 °C: 30 °C liegt nahe der normalen Raumtemperatur; ein Sprinkler mit dieser Auslösetemperatur würde im Regelbetrieb unbeabsichtigt ansprechen. • 200 °C: 200 °C ist ein Extremwert für Sonderbereiche wie industrielle Öfen oder Saunen; Standard-Sprinkler sind nicht für solche Temperaturebenen ausgelegt.

5. C — Teil C

Teil C der Brandschutzordnung richtet sich an Personen mit besonderen Brandschutzaufgaben, also z. B. Brandschutzhelfer und Brandschutzbeauftragte. Er enthält deren konkrete Pflichten, Zuständigkeiten und Verhaltensanweisungen im Brandfall. Why the other options are incorrect: • Teil A: Teil A ist ein allgemeiner Aushang für alle Personen und enthält keine spezifischen Aufgabenbeschreibungen für Brandschutzhelfer. • Teil B: Teil B richtet sich an alle Beschäftigten ohne besondere Funktion, nicht speziell an Brandschutzhelfer. • In keinem – das regelt die Gefährdungsbeurteilung: Die Gefährdungsbeurteilung ermittelt Risiken und leitet Maßnahmen ab, definiert aber nicht die konkreten operativen Aufgaben der Brandschutzhelfer im Ereignisfall.

6. B — Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) in Verbindung mit der Technischen Regel ASR A2.2

Die ArbStättV verpflichtet Arbeitgeber zum Schutz der Beschäftigten, und die zugehörige Technische Regel ASR A2.2 'Maßnahmen gegen Brände' konkretisiert diese Pflicht, indem sie für bestimmte Arbeitsstätten die Erstellung einer Brandschutzordnung fordert. Why the other options are incorrect: • Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) in Verbindung mit TRGS 510: Die GefStoffV und TRGS 510 regeln den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen und deren Lagerung, nicht die Brandschutzorganisation und Brandschutzordnung im betrieblichen Sinne. • Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) §14 Absatz 3: Die BetrSichV regelt den sicheren Einsatz von Arbeitsmitteln und Anlagen. Die Pflicht zur Erstellung einer Brandschutzordnung ergibt sich aus der ArbStättV in Verbindung mit ASR A2.2. • Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) §618 zur Fürsorgepflicht des Arbeitgebers: Das BGB §618 enthält eine allgemeine Fürsorgepflicht des Arbeitgebers, bildet aber keine spezifische öffentlich-rechtliche Rechtsgrundlage für die Pflicht zur Erstellung einer Brandschutzordnung.

7. B — Er richtet sich an Beschäftigte und informiert über Brandverhütung sowie Verhalten im Brandfall

Teil B der Brandschutzordnung richtet sich an die Beschäftigten des Betriebes (ohne besondere Brandschutzfunktion) und enthält detailliertere Informationen zu Brandverhütung, Meldewegen, Verhalten bei Brandausbruch sowie Flucht- und Rettungswegen. Why the other options are incorrect: • Er enthält Kurzinformationen als Aushang für jedermann: Kurzinformationen als Aushang sind charakteristisch für Teil A, nicht für Teil B. • Er beschreibt ausschließlich die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten: Die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten sind Gegenstand von Teil C der Brandschutzordnung. • Er regelt die Zuständigkeiten der Feuerwehr im Einsatzfall: Die Feuerwehr handelt nach eigenen taktischen Vorschriften; deren Einsatzaufgaben sind nicht Inhalt der betrieblichen Brandschutzordnung.

8. B — Verhaltensregeln bei Brandentdeckung, Vorgehen zur Alarmierung und Maßnahmen vor dem Verlassen des Arbeitsplatzes

Teil B der Brandschutzordnung muss gemäß DIN 14096 u. a. das Verhalten bei Brandentdeckung, die Vorgehensweise zur Alarmierung der Feuerwehr und der Belegschaft sowie die vor dem Verlassen des Arbeitsplatzes zu treffenden Sicherungsmaßnahmen enthalten. Why the other options are incorrect: • Detaillierte Wartungsprotokolle für automatische Löschanlagen: Wartungsprotokolle für Löschanlagen sind technische Prüfdokumente, die separat geführt werden und nicht Bestandteil der Brandschutzordnung nach DIN 14096 sind. • Vollständige namentliche Liste aller Brandschutzhelfer mit Telefonnummern: Eine



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start



vollständige namentliche Liste der Brandschutz Helfer mit Kontaktdaten ist kein Pflichtinhalt von Teil B. Da sich Zuständigkeiten häufig ändern, wären solche Listen schnell veraltet; spezifische Funktionsträger werden eher in Teil C benannt. • Rechtliche Haftungsfolgen bei Verletzung der Brandschutzordnung: Rechtliche Haftungsfolgen sind kein vorgeschriebener Inhalt der Brandschutzordnung nach DIN 14096. Die Norm konzentriert sich auf praktische Verhaltensanweisungen, nicht auf juristische Konsequenzen.

9. C — Wesentliche bauliche Änderungen oder eine veränderte Nutzung des Gebäudes

Die Brandschutzordnung muss immer dann überarbeitet werden, wenn sich die baulichen Gegebenheiten oder die Nutzung eines Gebäudes wesentlich ändern, da sich damit auch die Gefährdungslage, Fluchtwege und Brandschutzmaßnahmen verändern können. Why the other options are incorrect: • Eine Neubesetzung des Betriebsrats: Eine Neubesetzung des Betriebsrats hat keinen direkten Einfluss auf die Inhalte der Brandschutzordnung und löst keine zwingende Überarbeitung aus. • Die Einstellung eines neuen Mitarbeiters: Die Einstellung eines neuen Mitarbeiters erfordert keine Überarbeitung der Brandschutzordnung, sondern lediglich eine Unterweisung des neuen Mitarbeiters über die bestehende Brandschutzordnung. • Die jährliche Unterweisungsrunde der Beschäftigten: Die jährliche Unterweisung ist eine regelmäßige Pflichtmaßnahme, macht aber eine Überarbeitung der Brandschutzordnung nur dann erforderlich, wenn sich inhaltliche Änderungen ergeben haben – nicht automatisch durch die Unterweisung selbst.

10. C — Wenn bei Ausfall der allgemeinen Beleuchtung kein ausreichendes Tageslicht für eine sichere Flucht vorhanden ist.

Sicherheitsbeleuchtung auf Fluchtwegen ist nach ASR A2.3 und ASR A3.4/3 erforderlich, wenn bei Ausfall der allgemeinen Beleuchtung das vorhandene Tageslicht nicht ausreicht, um die Fluchtwege sicher zu nutzen. Why the other options are incorrect: • Grundsätzlich immer in allen Gebäuden, unabhängig von Lage und Tageslichtversorgung.: Eine pauschale Pflicht unabhängig von der Tageslichtversorgung besteht nicht – entscheidend ist, ob ausreichendes Tageslicht im Notfall vorhanden ist. • Nur in Gebäuden mit mehr als fünf Stockwerken.: Die Stockwerkszahl allein ist kein Kriterium. Auch einstöckige Gebäude mit fensterlosen Korridoren können Sicherheitsbeleuchtung benötigen. • Nur in vollständig fensterlosen Räumen, nicht aber in Treppenhäusern oder Fluren.: Treppenhäuser und Flure können ebenfalls Sicherheitsbeleuchtung benötigen, insbesondere wenn sie keine oder unzureichende Tageslichtöffnungen haben.

11. A — Den Grundriss des Gebäudeabschnitts mit eingezeichneten Fluchtwegen, Notausgängen, Erste-Hilfe-Einrichtungen, Feuerlöschern und dem Sammelplatz

Gemäß ASR A1.3 muss der Flucht- und Rettungsplan den Grundriss des jeweiligen Gebäudeabschnitts mit Fluchtwegen, Notausgängen, Erste-Hilfe-Einrichtungen, Feuerlöschern und dem Sammelplatz zeigen. Er muss so gestaltet sein, dass alle Anwesenden – einschließlich Besucher – im Notfall schnell orientiert werden. Why the other options are incorrect: • Eine vollständige Namensliste aller Beschäftigten mit ihren jeweils zugeordneten Fluchtwegen: Eine Namensliste der Beschäftigten ist kein Bestandteil eines Flucht- und Rettungsplans. Der Plan muss ortsbezogen und für alle Anwesenden verständlich sein, nicht personenbezogen. • Die Telefonnummern der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und aller betrieblichen Sicherheitsbeauftragten: Notrufnummern können ergänzend angebracht werden, sind aber kein Pflichtinhalt des Flucht- und Rettungsplans nach ASR A1.3. Sie gehören eher in gesonderte Notfallaushänge oder Betriebsanweisungen. • Eine detaillierte Beschreibung der Löschmaßnahmen für jeden einzelnen Raum des Gebäudes: Raumspezifische Löschanweisungen sind kein Bestandteil des Flucht- und Rettungsplans. Dieser fokussiert auf die sichere Evakuierung aller Personen, nicht auf technische Löschmaßnahmen.



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



12. A — DIN EN 1125 ermöglicht das Öffnen der Tür durch einfaches Drücken gegen die Panikstange ohne besonderes Vorwissen – auch in Paniksituationen; DIN EN 179 erfordert das gezielte Betätigen eines Drückers.

Der entscheidende Vorteil von DIN EN 1125 (Panikstange/Querriegel) liegt darin, dass die Tür durch bloßes Dagegenstoßen geöffnet werden kann – auch ohne Kenntnis der Bedienung und in Paniksituationen mit vielen Personen. DIN EN 179 (Drücker) erfordert dagegen eine gezielte Betätigung und ist daher nur bei Bereichen mit geringerem Personenaufkommen zulässig. Why the other options are incorrect: • DIN EN 179 ist für Notausgänge mit hohem Personenaufkommen vorgeschrieben, DIN EN 1125 gilt nur für Nebenausgänge mit wenigen Personen.: Die Zuordnung ist genau umgekehrt: DIN EN 1125 (Panikstange) ist für Notausgänge mit hohem Personenaufkommen vorgeschrieben, weil die Betätigung intuitiv und ohne Vorwissen möglich ist. DIN EN 179 (Drücker) ist bei geringerer Personenzahl zulässig. • Beide Normen sind inhaltlich identisch und unterscheiden sich ausschließlich im verwendeten Material (Stahl nach DIN EN 179, Aluminium nach DIN EN 1125): Die beiden Normen unterscheiden sich grundlegend in der Betätigungsart – Panikstange (DIN EN 1125) versus Drücker (DIN EN 179) – und nicht im Material. Beide Varianten können aus verschiedenen Werkstoffen gefertigt sein. • DIN EN 1125 ist ausschließlich für Feuerschutztüren zulässig, während DIN EN 179 nur bei Rauchschutztüren eingesetzt werden darf.: DIN EN 179 und DIN EN 1125 regeln Schlösser und Beschläge für Notausgangstüren und können sowohl an Feuerschutz- als auch an Rauchschutztüren eingesetzt werden. Eine starre Zuweisung zu einem bestimmten Türtyp ist nicht korrekt.

13. A — Den alternativen Fluchtweg gemäß Flucht- und Rettungsplan nutzen, der für genau diesen Fall ausgewiesen ist

Flucht- und Rettungspläne enthalten grundsätzlich mindestens einen alternativen Fluchtweg. Dieser ist für den Fall eines verrauchten Hauptweges vorgesehen und sollte jedem Mitarbeiter bekannt sein. Why the other options are incorrect: • Durch den verrauchten Bereich laufen, da Rauch zwar unangenehm, aber kurzfristig ungefährlich ist: Brandrauch ist hochgiftig und kann bereits nach wenigen Atemzügen zur Bewusstlosigkeit führen. Das Durchlaufen eines verrauchten Bereichs ist lebensgefährlich. • Den Aufzug als Ausweichweg benutzen, da dieser im Brandfall für Rettungskräfte reserviert ist: Aufzüge dürfen im Brandfall nie benutzt werden: Stromausfall kann sie blockieren, und Aufzugschächte wirken als Kaminzug, der Rauch und Feuer beschleunigt verbreitet. • Auf dem Stockwerk bleiben und lautstark um Hilfe rufen, bis die Feuerwehr eintrifft: Auf dem Stockwerk zu bleiben, ohne einen sicheren Raum mit geschlossener Tür aufgesucht zu haben, ist gefährlich. Nur wenn beide Fluchtwege versperrt sind, ist das Verbarrikadieren in einem Raum und Bemerkbarmachen am Fenster die letzte Option.

14. A — Im Raum bleiben, die Türritze mit Tüchern abdichten, Fenster öffnen und sich für Rettungskräfte bemerkbar machen.

Wenn der Fluchtweg verqualmt ist, bietet der verschlossene Raum vorübergehend Schutz. Türritzen werden abgedichtet, damit kein Rauch eindringt. Das offene Fenster dient der Frischluftversorgung und als Signalmittel für Rettungskräfte. Auf keinen Fall durch dichten Rauch rennen – Rauchgase können innerhalb von Sekunden zur Bewusstlosigkeit führen. Why the other options are incorrect: • Schnell durch den Rauch laufen und dabei die Luft anhalten.: Durch stark verqualmte Bereiche zu laufen ist lebensgefährlich. Rauchgase enthalten Kohlenmonoxid und andere toxische Substanzen, die selbst bei kurzer Exposition tödlich sein können. • Den Aufzug rufen, da dieser von Rauch abgeschirmt ist.: Aufzüge dürfen im Brandfall grundsätzlich nicht benutzt werden. Ein Stromausfall oder technischer Defekt kann dazu führen, dass man eingeschlossen und nicht gerettet werden kann. • Die Tür zum Flur öffnen und laut um Hilfe rufen, damit die Feuerwehr Sie hören kann.: Die Tür zum verqualmten Flur zu öffnen lässt Rauch in den Schutzraum



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



einströmen. Die Tür muss geschlossen bleiben; Aufmerksamkeit erregt man über das geöffnete Fenster.

15. B — Am Manometer (Druckanzeiger), dessen Zeiger sich im grünen Bereich befinden muss

Dauerdrucklöscher sind mit einem Manometer ausgestattet, das den Innendruck dauerhaft anzeigt. Zeigt der Zeiger in den grünen Bereich, ist der Betriebsdruck korrekt und der Löscher einsatzbereit. Diese Sichtprüfung kann jederzeit schnell und ohne Hilfsmittel durchgeführt werden. Why the other options are incorrect: • An der unbeschädigten Plombe am Betätigungsgriff: Die Plombe sichert, dass der Löscher nicht unbeabsichtigt ausgelöst wurde, gibt jedoch keinen Aufschluss über den aktuellen Innendruck oder die Menge des Löschmittels. • An der unveränderlichen Farbe des Löschmittels: Die Farbe des Löschmittels verändert sich bei normaler Alterung nicht sichtbar und ist durch den geschlossenen Behälter ohnehin nicht beurteilbar. • Am Gewicht des Löschers, das dem Nettogewicht auf dem Typenschild entsprechen muss: Das Gewicht ist für eine schnelle Laien-Sichtprüfung unzuverlässig, da langsamer Druckverlust das Gewicht kaum verändert. Das Manometer ist das primäre Prüfmittel.

16. B — Weil Wasser elektrischen Strom leitet und der Anwender dadurch einen tödlichen Stromschlag erleiden kann.

Wasser ist ein elektrischer Leiter. Trifft der Wasserstrahl auf eine spannungsführende Anlage, kann der Strom über den Wasserstrahl zurück zum Anwender fließen und einen lebensgefährlichen Stromschlag verursachen. Why the other options are incorrect: • Weil Wasser mit elektrischen Bauteilen chemisch reagiert und den Brand dadurch verstärkt.: Wasser reagiert nicht chemisch mit elektrischen Bauteilen in einer brandverstärkenden Weise. Die Gefahr besteht ausschließlich in der elektrischen Leitfähigkeit des Wassers. • Weil Wasser bei hohen Temperaturen sofort vollständig verdampft und keine Löschwirkung erzielt.: Wasser verdampft bei Kontakt mit heißen Oberflächen zwar, erzielt dabei jedoch trotzdem eine Kühlwirkung. Das vollständige Ausbleiben der Löschwirkung ist nicht der sicherheitsrelevante Verbotgrund. • Weil Wasser spannungsführende Anlagen dauerhaft zerstört und hohe Folgekosten verursacht.: Sachschäden an der Anlage sind kein ausreichender Sicherheitsgrund für ein Einsatzverbot. Das Verbot dient ausschließlich dem Schutz des Anwenders vor einem Stromschlag.

17. C — CO₂-Löscher, weil er rückstandsfrei löscht und keine Sekundärschäden an Geräten verursacht

CO₂-Löscher eignen sich hervorragend für Serverräume und EDV-Bereiche, da das Löschmittel rückstandsfrei verfliegt und keine Folgeschäden an teuren Geräten verursacht. CO₂ löscht durch Sauerstoffverdrängung und ist für Brände der Klasse B geeignet. Why the other options are incorrect: • ABC-Pulverlöscher, da er universell für alle Brandklassen einsetzbar ist: ABC-Pulverlöscher decken zwar viele Brandklassen ab, hinterlassen aber große Mengen Löschpulver in Geräten, was meist zu einem Totschaden der IT-Infrastruktur führt. • Wasserlöscher mit feinem Sprühstrahl zur gleichmäßigen Kühlung der Geräte: Wasserlöscher sind im Serverraum ungeeignet, da Wasser Kurzschlüsse an spannungsführenden Teilen verursacht und Elektronik durch Feuchtigkeitsschäden dauerhaft zerstört. • Schaumlöscher, da er die beste Kühlwirkung aller verfügbaren Löscher aufweist: Schaumlöscher hinterlassen nach dem Einsatz flüssige Rückstände, die empfindliche Elektronik dauerhaft beschädigen, und sind für elektrische Anlagen nicht zugelassen.

18. B — Das aufgewirbelte Pulver erzeugt starke Sichtbehinderung und hinterlässt schwer entfernbare Rückstände auf Geräten und Oberflächen

Beim Einsatz von Trockenpulver entsteht eine dichte Pulverwolke, die die Sicht auf nahezu null reduziert. Zudem hinterlässt das Pulver hartnäckige, schwer entfernbare Rückstände auf Maschinen, Elektronik und



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Oberflächen, was zu erheblichem Sachschaden führen kann. Why the other options are incorrect: • Das Pulver entzieht der Raumluft Sauerstoff und führt zur Erstickungsgefahr: Eine Sauerstoffverdrängung wie bei CO₂ tritt bei Pulverlöschern nicht auf. Die Löschwirkung beruht primär auf der Inhibierung der Verbrennungsreaktion (Antikatalyse), nicht auf Sauerstoffentzug. • Das Pulver kühlt die Umgebung so stark ab, dass Kondensationsschäden entstehen: Pulverlöcher haben keine nennenswerte Kühlwirkung – das ist ein Merkmal von Wasserlöschern. Kondensationsschäden durch Trockenpulver sind kein bekanntes Risiko. • Pulverlöcher dürfen in Innenräumen grundsätzlich nicht eingesetzt werden: Es gibt kein generelles Verbot für Pulverlöcher in Innenräumen. Wegen der starken Nebenwirkungen (Sichtbehinderung, Rückstände) sind sie jedoch für sensible Bereiche wie Serverräume oder Labore ungeeignet.

19. A — Gemeinsam von einer Seite in einer Linie vorgehen, damit kein Löschmittelstrahl auf eine andere Person trifft

Bei gemeinsamem Löscheintritt sollten alle Personen von derselben Seite in einer Linie vorgehen. So geraten Personen nicht in den Löschmittelstrahl der anderen und können sich sicher gegenseitig unterstützen. Why the other options are incorrect: • Von entgegengesetzten Seiten gleichzeitig angreifen, um das Feuer schnell einzuschließen: Ein Angriff von entgegengesetzten Seiten birgt die Gefahr, dass Personen durch den Löschmittelstrahl oder umherfliegende Brandgase der jeweils anderen Seite gefährdet werden. • Nacheinander einzeln vorgehen, bis der erste Löscher leer ist, dann der nächste: Nacheinander zu löschen ist ineffektiver als gleichzeitiges Vorgehen von einer Seite, denn mehrere Löscher parallel erhöhen die Löschwirkung erheblich und verkürzen die Löszeit. • Aus einem Abstand von mindestens 10 Metern aus verschiedenen Winkeln einsetzen: 10 Meter Abstand übersteigen die effektive Reichweite der meisten tragbaren Feuerlöscher (ca. 2–4 m), sodass das Löschmittel den Brandherd nicht mehr ausreichend erreicht.

20. A — Inhalationstrauma – heiße Gase oder Rauchpartikel haben vermutlich die Atemwege verletzt

Heiserkeit und Rußablagerungen in Mund- und Nasenbereich sind klassische Warnsignale eines Inhalationstraumas. Lebensbedrohliche Atemwegsschwellungen können sich verzögert entwickeln – der Notruf 112 ist sofort zu verständigen. Why the other options are incorrect: • Leichte Rauchvergiftung ohne akuten Handlungsbedarf, da keine Hautverbrennungen sichtbar sind: Auch ohne sichtbare Hautverbrennungen kann ein Inhalationstrauma vorliegen, das sich innerhalb von Minuten bis Stunden zu einer lebensbedrohlichen Atemwegsschwellung entwickeln kann. • Psychische Schockreaktion, die sich von selbst legt: Körperliche Zeichen wie Heiserkeit und Rußspuren lassen sich nicht allein durch eine psychische Reaktion erklären; eine sofortige medizinische Abklärung ist zwingend erforderlich. • Allergische Reaktion auf Verbrennungsgase: Eine allergische Reaktion wäre denkbar, ergibt aber in Verbindung mit einem Brandgeschehen und Rußablagerungen kein schlüssiges Bild – ein Inhalationstrauma ist die wahrscheinlichste und gefährlichste Ursache.

21. A — Als Anzeichen eines sich entwickelnden Schocks – sofortige Verständigung des Rettungsdienstes (Notruf 112) ist erforderlich

Blässe, kalter Schweiß und Schwindel sind typische Schocksymptome. Ein Schock kann nach Brandverletzungen durch Flüssigkeitsverlust und starke Schmerzen entstehen und ist ein medizinischer Notfall, der sofortige professionelle Hilfe erfordert. Why the other options are incorrect: • Als normale Schmerzreaktion – keine zusätzlichen Maßnahmen nötig: Schocksymptome dürfen nicht als normale Schmerzreaktion abgetan werden. Ohne rechtzeitige Behandlung kann ein Schock lebensbedrohlich werden. • Als Zeichen, dass die Verbrennung erfolgreich gekühlt und damit unter Kontrolle gebracht wurde: Eine erfolgreiche Kühlung zeigt sich durch nachlassende lokale Schmerzen, nicht durch systemische Symptome wie Blässe und kalten Schweiß. • Als Zeichen einer Überhitzung – der Verletzte sollte Wasser trinken:



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Bewusstseinsgetrübten oder schockierten Personen darf keine Flüssigkeit zum Trinken gegeben werden, da Schluckreflexe beeinträchtigt sein können und Trinken keinen Schock behandelt.

22. A — Neben der sichtbaren Eintrittswunde können Austrittswunden vorhanden sein, und innere Organe auf dem Stromweg können unsichtbar geschädigt worden sein

Elektrischer Strom tritt an einer Stelle in den Körper ein und verlässt ihn an einer anderen. Auf dem Stromweg können Herz, Gefäße und Nerven geschädigt werden, ohne dass äußerlich Verletzungen erkennbar sind. Eine ärztliche Untersuchung ist deshalb immer erforderlich. Why the other options are incorrect: • Elektrische Verbrennungen sind immer flächiger und oberflächlicher als Brandwunden durch Feuer: Das Gegenteil ist der Fall: Elektrische Verbrennungen erscheinen äußerlich oft klein oder punktförmig, sind aber in der Tiefe schwerwiegend, da der Strom tief ins Gewebe eindringt. • Elektrische Verbrennungen erfordern keine ärztliche Behandlung, wenn keine Blasen sichtbar sind: Auch ohne sichtbare Blasen ist nach einer elektrischen Verbrennung immer eine ärztliche Untersuchung notwendig, da lebensbedrohliche innere Verletzungen vorliegen können. • Kühlen mit Wasser ist bei elektrischen Verbrennungen grundsätzlich verboten: Das Kühlen mit kühlem Leitungswasser ist auch bei elektrischen Verbrennungen erlaubt und sinnvoll – jedoch erst, nachdem die Stromquelle sicher unterbrochen wurde.

23. A — Brandklasse A

Brandklasse A umfasst Brände fester Stoffe, die unter Glutbildung brennen, wie Holz, Papier, Stroh und Textilien. Geeignete Löschmittel sind Wasser, Schaum und ABC-Pulver. Why the other options are incorrect: • Brandklasse B: Brandklasse B betrifft flüssige oder flüssig werdende Stoffe wie Benzin, Öle oder Wachs – nicht feste Stoffe wie Holz oder Papier. • Brandklasse C: Brandklasse C umfasst gasförmige Stoffe wie Propan oder Erdgas, keine festen brennbaren Materialien. • Brandklasse F: Brandklasse F betrifft ausschließlich Speisefette und Speiseöle in Frittiergeräten oder Kochstellen – nicht allgemeine feste Stoffe.

24. B — 1 Meter

Für CO₂-Löcher ist gemäß DIN EN 3 und den Herstellervorgaben ein Mindestsicherheitsabstand von 1 Meter bei elektrischen Anlagen bis 1.000 V einzuhalten. Da CO₂ elektrisch nicht leitfähig ist, genügt dieser vergleichsweise geringe Abstand. Why the other options are incorrect: • 0,5 Meter: 0,5 Meter ist zu gering und entspricht nicht den Vorgaben. Der Mindestabstand von 1 Meter ist einzuhalten, um jede Lichtbogengefahr zuverlässig auszuschließen. • 3 Meter: 3 Meter Abstand gilt für Wasserlöscher im Sprühstrahlbetrieb bei Anlagen bis 1.000 V, da Wasser elektrisch leitfähig ist. Für CO₂ ist dieser Abstand nicht erforderlich. • 5 Meter: 5 Meter Abstand wird für Wasserlöscher im Vollstrahlbetrieb angegeben. Für CO₂-Löcher, die nicht leitfähig sind, gilt der deutlich geringere Abstand von 1 Meter.

25. B — Stickstoffhaltige Materialien wie Wolle, Seide, Polyurethan-Schaum und Nylon

Blausäure (HCN) entsteht bei der unvollständigen Verbrennung stickstoffhaltiger organischer Verbindungen. Typische Quellen sind Wolle, Seide, Leder, Polyamid (Nylon), Polyacrylnitril und Polyurethan-Schäume, die in Möbeln und Dämmstoffen häufig vorkommen. Why the other options are incorrect: • Mineralische Baustoffe wie Beton und Ziegel: Mineralische Baustoffe enthalten keinen Stickstoff in organischer Bindung und produzieren bei hohen Temperaturen hauptsächlich Staub, keinen HCN. • Reine Kohlenwasserstoffe wie Benzin und Heizöl: Reine Kohlenwasserstoffe enthalten keinen Stickstoff, daher entsteht bei ihrer Verbrennung kein HCN, sondern hauptsächlich CO und CO₂. • Metalle wie Aluminium und Kupfer: Metalle verbrennen in der Regel nicht unter normalen Brandbedingungen und setzen keinen Cyanwasserstoff frei.

26. C — 600–1000 °C oder mehr, da heiße Brandgase und Flammen sich im Deckenbereich stauen.

In einem Vollbrand können sich im Deckenbereich Temperaturen von 600 °C bis über 1000 °C aufbauen, da



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



heiße Brandgase aufsteigen und sich dort stauen. Diese Temperaturen führen in Sekunden zu schwersten Verbrennungen und machen Aufenthalt im Raum lebensgefährlich. Why the other options are incorrect: • Etwa 80–120 °C, entsprechend der maximalen Temperatur in einem normalen Wohnraum.: 80–120 °C entsprechen eher den Temperaturen einer Sauna oder eines Heißluftofens – bei einem Vollbrand werden diese Werte um ein Vielfaches überschritten. • Etwa 200–300 °C, da organische Baumaterialien nicht heißer abbrennen können.: 200–300 °C sind bereits lebensgefährlich, entsprechen aber noch keinem Vollbrand. Im Vollbrand werden diese Werte weit überschritten. • Stets über 2000 °C, weil offene Flammen immer diese Extremtemperaturen erzeugen.: Temperaturen über 2000 °C entstehen z.B. bei Thermitreaktionen oder Lichtbogenprozessen, nicht bei normalen Gebäudebränden.

27. D — Beim Schmelbrand entstehen durch unvollständige Verbrennung oft besonders hohe Konzentrationen giftiger Gase wie Kohlenmonoxid (CO).

Schmelbrände laufen bei niedrigeren Temperaturen und häufig unter Sauerstoffmangel ab. Dies begünstigt die unvollständige Verbrennung mit hoher CO-Produktion und anderen Schadstoffen. Besonders gefährlich: Schmelbrände bleiben oft lange unentdeckt und reichern die Umgebung schleichend mit CO an. Why the other options are incorrect: • Schmelbrände erzeugen weniger gefährliche Gase, da die niedrigeren Temperaturen zu einer saubereren Verbrennung führen.: Niedrigere Temperaturen begünstigen gerade die unvollständige Verbrennung und damit die Entstehung giftiger Gase wie CO – das Gegenteil von 'sauberer Verbrennung' trifft zu. • Schmelbrände produzieren vorwiegend CO und Wasserdampf, weil ausreichend Sauerstoff für eine vollständige Verbrennung vorhanden ist.: Für eine vollständige Verbrennung zu CO und Wasser sind ausreichend Sauerstoff UND hohe Temperaturen nötig. Beim Schmelbrand fehlt oft beides. • Die langsame Verbrennung beim Schmelbrand ermöglicht eine vollständige Oxidation aller Schadstoffe zu harmlosen Endprodukten.: Die langsame, unvollständige Reaktion beim Schmelbrand führt gerade nicht zur vollständigen Oxidation, sondern zur Bildung von Zwischenprodukten wie CO, Ruß und weiteren Schadstoffen.

28. C — Schleif- und Schweißarbeiten in der Nähe brennbarer Materialien ohne Schutzmaßnahmen gegen Funkenflug

Schleif- und Schweißarbeiten erzeugen heiße Funken und glühende Partikel, die Temperaturen von über 1.000 °C erreichen können und leicht entzündliche Materialien in der Umgebung entzünden. Heiße Arbeit zählt zu den häufigsten Zündquellen bei Betriebsbränden und erfordert einen Erlaubnisschein sowie Brandwache. Why the other options are incorrect: • Das Belüften eines Lagerraumes durch Öffnen von Fenstern und Türen: Frischluftzufuhr erhöht den Sauerstoffgehalt in einem Raum, ist jedoch für sich allein keine Zündquelle. Ohne gleichzeitige Zündenergie entsteht kein Brand. • Die Lagerung brennbarer Güter in geschlossenen, nicht brennbaren Metallregalen: Nicht brennbare Metallregale stellen weder Brennstoff noch Zündquelle dar; sie können sogar dazu beitragen, die Brandlast in einem Raum zu begrenzen. • Das Aufstellen zugelassener CO₂-Feuerlöscher im Bereich elektrischer Anlagen: CO₂-Feuerlöscher sind bestimmungsgemäße Löschmittel und stellen bei sachgemäßem Gebrauch keine Zündgefahr dar; sie verdrängen im Brandfall den Sauerstoff und ersticken das Feuer.

29. C — Brandklasse C

Brandklasse C umfasst Brände von Gasen, darunter Erdgas, Propan, Butan, Wasserstoff und Acetylen. Gasbrände sollten in der Regel nur gelöscht werden, wenn die Gaszufuhr unterbrochen werden kann, da sich sonst explosionsfähige Gemische ansammeln können. Why the other options are incorrect: • Brandklasse A: Brandklasse A umfasst feste organische Stoffe wie Holz, Papier oder Stroh, die unter Glutbildung brennen – keine Gase. • Brandklasse B: Brandklasse B umfasst flüssige oder flüssig werdende Stoffe wie Benzin,



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Alkohol oder Wachs – keine Gase. • Brandklasse D: Brandklasse D umfasst Brände von Metallen wie Magnesium, Aluminium oder Natrium – keine Gase.

30. B — Fluchttüren müssen in Fluchtrichtung aufschlagen und dürfen während der Betriebszeit nicht abgeschlossen sein

Fluchttüren müssen in Fluchtrichtung aufschlagen, damit sie unter Panikdruck schnell geöffnet werden können. Während der Betriebszeit dürfen sie nicht abgesperrt sein, da im Notfall keine Zeit zum Schlüsselsuchen bleibt. Why the other options are incorrect: • Fluchttüren müssen grundsätzlich entgegen der Fluchtrichtung (nach innen) aufschlagen: Ein Aufschlagen entgegen der Fluchtrichtung widerspricht der ASR A2.3. Bei Panik könnten sich Fliehende gegenseitig blockieren und die Tür nicht öffnen. • Fluchttüren müssen automatisch verriegeln, sobald eine Brandmeldeanlage auslöst: Automatisches Verriegeln bei Brandmelderauslösung wäre lebensgefährlich. Fluchttüren müssen im Brandfall jederzeit passierbar bleiben, nicht gesperrt werden. • Fluchttüren dürfen nur mit einem Schlüssel geöffnet werden, der am Türrahmen hängt: Ein Schlüssel am Türrahmen ist keine zulässige Lösung. Fluchttüren müssen jederzeit ohne Hilfsmittel von innen geöffnet werden können, z. B. durch Panikverschlüsse.



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start

Unofficial study material · not affiliated with any certifying body



Ready to pass?

Unlock the full Brandschutzbeauftragter bank, every explanation, and unlimited timed mock exams.

Scan to start practising

<https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

Also on iOS & Android — search your exam name on the App Store or Google Play



Unlock all 200 questions + timed mock exams

→ <https://certs.theorypractice.app/brandschutzbeauftragter>

\$2.99/week or \$6.99/month · cancel anytime · scan to start